

Launus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.40 M., monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeile: 20 Pfennig für amtliche und auswärtige Anzeigen, 15 Pfennig für blesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeile: 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Adressennachweis und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Samstag

2

November

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachsch. Jede Nachschreibung wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 9.50 Mark. Anzeigenannahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 9 1/2 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Annahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 172 · 1918

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Alendöhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Nach der Auflösung Oesterreich-Ungarns.

Graf Andrássy wird seine Demission geben, da er neben dem Grafen Michael Karolyi, der ungarischer Ministerpräsident geworden ist, nicht amtierem kann. Damit hat auch diese unglückliche Episode ihr Ende gefunden und zwar ohne das Ergebnis, für das sich Graf Andrássy zu seinem Opfer entschlossen hat. Das Friedensangebot ist zu spät gekommen und die bedingungslose Kapitulation, der notwendige Abtransport und die Verpflegung der Truppen von der Front ist nach wie vor ein ungelöstes Problem. Aus diesem Grunde hat es auch der Abgeordnete Leuthner abgelehnt, das Staatssekretariat des Krieges für Deutsch-Oesterreich zu übernehmen.

Die Revolution hat sich im Wesentlichen überall unblutig vollzogen, wenn man von der gräßlichen Ermordung des Grafen Tisza und den übrigen kurzen Straßenkämpfen in Budapest abliest, wo bosnische Bataillone noch einmal den Uebergang der Macht an den Nationalrat verhindern wollten. Heute prangt Budapest im Fahnen Schmuck, ganz so wie Prag.

Die seit Jahrzehnten angesammelte Erbitterung gegen die Dynastie macht sich nun Luft gegen den jetzigen Schwachen, aber wohlwollenden Inhaber der Krone, der kaum mehr weiß, wo er sein Haupt hinlegen soll, denn auch der Aufenthalt in Gödöllő ist angesichts der Entwicklung in Budapest schon recht ungemütlich geworden, und es verlautet schon, daß die kaiserliche Familie irgendwohin nach Oesterreich oder nach Bayern geht. Es ist heute ein Tag von außerordentlicher Ruhe, aber die Ereignisse gehen weiter ihren unaufhaltsamen Gang, der zur Auflösung des Reiches und der nationalen Republik führt.

Deutsch-Oesterreich.

Ein Aufruf an die Front. — Offizier- und Soldatenräte.

Wien, 1. Nov. (W. B.) Wiener Korrespondenz-Bureau. Der deutsch-oesterreichische Staatsrat veröffentlicht folgende Mitteilung: Der Nationalrat beriet in seiner gestrigen Nachmittagsitzung eingehend über die Bildung einer nationalen Armee Deutsch-Oesterreichs. Es wurde beschlossen, dem neuernannten Staatssekretär für Heerwesen einen Unterstaatssekretär beizugeben. Dafür wurde Artillerieleutnant Dr. Julius Deutsch bestellt. Weiter wurde beschlossen, an die Frontsoldaten folgenden Aufruf zu erlassen: „Die Nationalversammlung, bestehend aus allen Abgeordneten Deutsch-Oesterreichs hat gestern die Regierung übernommen. Sie will sofort Frieden schließen. Sie will Euch und Eure Lieben schützen. Ihr sollt fortan vollberechtigte Staatsbürger sein. Helft uns die große Aufgabe erfüllen und darum haltet Ordnung und Manneszucht. Verhindert Plünderungen und Gewalttätigkeiten. Leistet Euren bisherigen Vorgesetzten Gehorsam. Die ordnungsmäßige Demobilisierung wird unverzüglich in Angriff genommen. Bald seid Ihr mit uns vereint in friedlicher Arbeit. Das Volk steht auf Euch. Jetzt gilt es, Opfer für Euch selbst zu bringen.“

Morgen Sonntag vormittag soll in Wien die Wahl der Offizier- und Soldatenräte vorgenommen werden. Der Modus soll derart sein, daß jedes Regiment, jedes Bataillon, jede Anstalt und jeder Truppenträger für sein Offizierskorps je zwei Offiziere und jede Mannschaftsabteilung je zwei Mann in diese Körperschaften entsenden wird. Die Wahl wird in Gegenwart von Vertretern des Staatsrats vorgenommen. Sie soll geheim und frei sein. Der Wiener Soldatenrat dürfte etwa aus 200 Personen bestehen. Der Soldatenrat soll gleichzeitig auch eine Beschwerdekommision darstellen. Analog dem Wiener Soldaten- und Offiziersrat werden in allen Garnisonen Deutsch-Oesterreichs derartige Körperschaften gewählt werden.

Zur Ermordung Tiszas.

Wien, 1. Nov. Ueber die Ermordung des Grafen Tisza berichtet die „Neue Freie Presse“:

Ein Trupp Soldaten und Demonstranten zog lärmend vor die Villa des Grafen Tisza. Die Villa wurde stets von mehreren Detektivs der Staatspolizei bewacht. Mit Rücksicht auf die erregte Zeit wurden acht Gendarmen zur Be-

wachung beordert. Bekanntlich hat sich die Gendarmerie, die bis zuletzt bei der Regierung ausharrte, gestern früh dem Nationalrat angeschlossen. Als die Demonstranten vor die Villa des Grafen Tisza kamen, lösten sich aus ihnen drei Soldaten und stürmten in die Villa, indem sie die vor dem Hause postierten Gendarmen entwaffneten. Graf Tisza eilte den eingedrungenen Soldaten mit vorgehaltenem Revolver entgegen, indem er ihnen zurief: Was suchen Sie hier? Die Soldaten antworteten: Sie haben die Schuld daran, daß viele Millionen Menschen umgekommen sind. Sie haben den Krieg gemacht. Die Gemahlin des Grafen Tisza wollte ihren Gatten zurückhalten, aber in diesem Augenblick trachten drei Schüsse und Graf Tisza sank, ohne einen Beihalt zu geben, tödlich getroffen zusammen. Gräfin Tisza stürzte ohnmächtig neben dem Leichnam nieder. Die Nichte des Grafen Tisza, Clarisse Almásy, war leicht verwundet worden. Die letzten Worte des Grafen Tisza sollen gewesen sein: „Ich habe gewußt, daß mein Ende so sein wird.“

Wien, 1. Nov. Aus Mölledorf sind 200 Militärsträflinge entflohen, unter ihnen der frühere Oberleutnant Hofrichter, der seinerzeit wegen Vergiftung eines Kameraden zum Tode verurteilt worden war.

Graf Julius Andrássy lästiger Ausländer.

Wien, 1. Nov. In der letzten Sitzung der Nationalversammlung wird Nationalrat Malik beantragen, den widerrechtlich ernannten ehemaligen Minister des Äußern Grafen Julius Andrássy wegen seiner an den Präsidenten Wilson gerichteten Note sofort als lästiger Ausländer aus Deutsch-Oesterreich auszuweisen.

Ungarische Sperre für deutsche Waren.

Wien, 1. Nov. Die ungarische Regierung hat an sämtliche Donauhäfenkommandos den Auftrag gegeben, das gesamte deutsch-oesterreichische und reichsdeutsche Schiffsmaterial, das gegenwärtig auf dem durch Ungarn fließenden Teil der Donau schwimmt und die darauf befindlichen Ladungen zurückzuhalten und den Weitertransport nach Deutschland und Deutsch-Oesterreich zu verhindern. Darunter befinden sich 20 000 Tonnen Lebensmittel, die für Deutsch-Oesterreich und Deutschland bestimmt waren, ferner wertvolle Erzladungen aus dem Kaukasus und Rohöl- und Gummi- und Kautschukladungen aus Rumänien. Ueberhaupt hat die ungarische Regierung die Durchfuhr von Transportmitteln und Waren nach Deutschland vollkommen eingestellt. Durch diese Maßnahmen wird die Durchfuhr sämtlicher Transportmittel aus Rumänien unmöglich gemacht.

Wiener Generalstabsbericht.

Wien, 1. Nov. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: In Venedig wird die Räumungsbewegung fortgesetzt. Im Südosten haben unsere Hauptkräfte das nördliche Donau-Ufer erreicht.

Der Chef des Generalstabs.

Das Schlachtschiff „Viribus Unitis“ von italienischen Seesoffizieren zum Sinken gebracht.

Wien, 1. Nov. (W. B.) Die Marinesektion teilt mit: Auf bisher nicht aufgeklärte Weise drangen heute morgen nach Uebergabe der Flotte an den südslawischen Nationalrat mehrere italienische Seesoffiziere in den Hafen von Pola ein, legten eine Mine an das Schlachtschiff „Viribus Unitis“ und brachten es zum Sinken. Stab und Mannschaft wurden größtenteils gerettet.

Die italienische Flotte in Fiume.

Wien, 1. Nov. (W. B.) Die Blätter melden aus Fiume: Die italienische Flotte ist am Mittwoch abend auf Eruchen der italienischen Einwohnerwehrschaft, welche die Herrschaft der Südslawen in Fiume nicht anerkennen will, eingelaufen. Alle im Hafen befindlichen Schiffe hatten italienische und amerikanische Flaggen gehißt.

Die deutschen Tauchboote in der Adria.

Berlin, 2. Nov. Die in den österreichischen Mittelmeergehären stationierten deutschen Unterseeboote werden durch die Auflösung der österreichisch-ungarischen Flotte nicht berührt.

Ententetruppen in Laibach.

Wien, 1. Nov. Eine hiesige Korrespondenz meldet aus Laibach, daß am Donnerstag eine Abteilung Engländer und Amerikaner, aus Triest kommend, wo die amerikanische und englische Flotte von dem Hafen Besitz genommen hat, in der Stärke von mehreren hundert Mann eingetroffen ist. Sie wurden von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt.

Der Sonderfriede der Türkei.

Berlin, 1. Nov. Die „Norddeutsche Allgem. Ztg.“ schreibt amtlich: Wir haben keineswegs unsere Zustimmung zu den türkischen Sonderverhandlungen gegeben, vielmehr ist der kaiserliche Botschafter in Konstantinopel auf die erste Nachricht von dem Schritt der türkischen Regierung beauftragt worden, im Namen der deutschen Regierung dagegen zu protestieren. Gewiß befinden sich die Türken in einer sehr schwierigen Lage. Sie wären aber wohl instande gewesen, mit Unterstützung der entsandten deutschen Kräfte die Hauptstadt und die Dardanellen eine gewisse Zeit lang gegen einen feindlichen Angriff zu halten und das Ergebnis der Verhandlungen über einen gemeinsamen Waffenstillstand abzuwarten. Wenn die türkische Regierung gleichwohl noch vor dem Beginn des Angriffes den Widerstand aufgeben und sich von uns trennen zu müssen glaubte, so konnten wir sie daran nicht hindern. Es wäre auch ungerade, wollten wir sie deswegen verklagen. Ebenso wenig aber konnten wir unser Einverständnis mit einem Vorgehen erklären, das dem Bundesverhältnis nicht entspricht.

Zum Abschluß des türkischen Waffenstillstandes.

Der am 31. Oktober in Mudros (Insel Lemnos) zwischen der Entente und der Türkei abgeschlossene Waffenstillstand ist zwar im Wortlaut noch nicht genau bekannt. Er enthält jedoch Bestimmungen betreffend die freie Durchfuhr der alliierten Flotte durch die Dardanellen bis zum Schwarzen Meer, die Besetzung der Forts der Dardanellen und des Bosporus, deren die Alliierten bedürfen, um die Sicherheit der Schifffahrt und die Heimführung aller Kriegsgefangenen der Alliierten zu garantieren.

Vom Kaiser.

Berlin, 1. Nov. Die Reichsregierung im engeren Sinne, die man Kriegskabinetts nennt, hat heute wieder eine Sitzung abgehalten und hat sich in dieser Sitzung, wie gestern mit der öffentlich erörterten Coeventualität einer Abdankung des Kaisers beschäftigt.

Zum Verlauf der heutigen Sitzung glaubt das „Acht-Uhr-Abendblatt“ von zuverlässiger Seite melden zu können, daß bisher ein Beschluß, dem Kaiser die Notwendigkeit seiner Abdankung nahelegen, weder erfolgt noch in nächster Zeit zu erwarten sei. Die überwiegende Mehrheit der Regierungsmitglieder sei vielmehr der Ansicht, daß in der gegenwärtigen Situation zu einem solchen Schritt von unlegbar weittragender Bedeutung keine Veranlassung vorliege. Bei den Erörterungen des Kriegskabinetts über die möglichen Folgen einer Abdankung des Kaisers habe sich gezeigt, daß die Meinungen über die Gestaltung der Regenschaft stark auseinandergehen. Zutreffend sei, daß Staatssekretär Scheidemann vor etwa vier Tagen dem Reichskanzler ein Schriftstück gefandt habe, in dem er unter ausführlicher Beweisführung für die Abdankung des Kaisers eintrat. Ob Staatssekretär Scheidemann diese Erklärung inzwischen nicht zurückgezogen hat, vermag das genannte Blatt nicht zu sagen. Jedenfalls hätten die Sozialdemokraten in der Regierung bis zur Stunde aus dem dynastischen Problem keine Kabinettsfrage gemacht. Sollte dies in der nächsten Zeit der Fall sein, so würde damit eine neue Situation geschaffen werden, deren Ergebnisse sich im einzelnen noch nicht übersehen ließen.

Der neue Erste Generalquartiermeister Gröner.

Während in den letzten Tagen der Chef des Generalstabes des Feldheeres für die Meldungen von der Front verantwortlich zeichnete, erscheint seit gestern im Heeresbericht die Unterschrift „Der Erste Generalquartiermeister“ wieder, und an der Stelle, wo sonst der Name des Generals Ludendorff stand, steht heute zum ersten Mal der des Generals Gröner.

Der neue Erste Generalquartiermeister ist dem deutschen

Volle bereits eine bekannte Persönlichkeit. Gleich dem Vizekanzler und den Staatssekretären Gröber, Hauffmann und Erzberger ist General Gröner Württemberger. Er ist am 22. November 1867 in Ludwigsburg geboren und trat im Jahre 1884 beim Infanterie-Regiment Alt-Württemberg Nr. 121 in das Heer ein. Eine außergewöhnlich rasche militärische Laufbahn liegt hinter ihm. 1902 wurde er nach dem Besuch der Kriegsakademie zum ersten Male zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert. Am 1. Oktober 1912 trat er als Oberstleutnant an die Spitze der Eisenbahnabteilung im Großen Generalstab. Unter seiner Leitung wurden die Eisenbahnpläne ausgearbeitet, nach denen sich bei Ausbruch des Krieges unser Aufmarsch nach zwei Fronten vollzog. Ihm ist es in hohem Maße mitzudanzen, wenn die Mobilisierung sich ohne jede Reibung vollzog. Weiter hat er sich die größten Verdienste erworben bei den während der ersten Jahre des Weltkrieges häufig notwendig werdenden raschen Truppenverschiebungen zwischen der Ost- und der Westfront. Ohne die geringste Störung und mit der größten militärischen Pünktlichkeit vollzogen sich jedesmal die großen Truppentransporte.

Die philosophische Fakultät der Universität Berlin und der Senat der Technischen Hochschule in Stuttgart ernannten ihn zum Ehrendoktor. Um seine großen organisatorischen Fähigkeiten auch für die Heimat nutzbar zu machen, wurde er bei der Errichtung des Kriegsernährungsamtes als ständiger Vertreter der Obersten Heeresleitung in dieses entsandt, und als im Oktober 1916 zur reiflichen Erfassung aller Kräfte an Menschen und Material für das Heer das Kriegsamt errichtet wurde, erfolgte seine Ernennung zum Chef dieser militärischen Heimatbehörde. Die Umstellung unserer Industrie auf die Kriegswirtschaft, die Schaffung des Hilfsdienstpflichtgesetzes, die neue Organisation der Munitionserzeugung und der Rohstoffverteilung sind sein Werk. 1917 trat er als Chef der militärischen Heimatbehörde zurück, führte ein Armeekorps und wurde Generalstabschef der Heeresgruppe Eichhorn. Als die neue Volksregierung gebildet wurde, richteten sich sofort die Blicke auf General Gröner; man dachte daran, ihn zum Kriegsminister in Preußen zu ernennen. Mit Rücksicht auf seine württembergische Staatsangehörigkeit wurde darauf verzichtet. Nun ist er neben Hindenburg der verantwortliche Kopf unserer Obersten Heeresleitung. In einer schwierigen Zeit hat er den Posten des Ersten Generalquartiermeisters übernommen.

Luxemburg.

Luxemburg, 1. Nov. Die Großherzogin von Luxemburg wandte sich nunmehr auch persönlich an den deutschen Reichskanzler, um die Rückkehr der in Deutschland internierten Luxemburger zu erwirken.

Der Statthalter von Triest verhaftet.

Wien, 1. Nov. (W. B.) Die „Reichspost“ meldet: Der Statthalter von Triest Freiherr v. Fries-Skene, wurde auf einer Automobilsfahrt durch Venedig verhaftet; dasselbe Schicksal ereilte noch andere hohe deutsche Beamte aus dem Küstenlande.

Die türkischen Armeen in Kleinasien legen die Waffen nieder.

Die Londoner „Evening News“ ist in der Lage mitzuteilen, daß die türkischen Armeen in Mesopotamien, Syrien und im Kaukasus die Waffen niedertreten, und sich Allenby und den anderen britischen Kommandanten unter Garantie ergeben werden, die das Ende der Feindseligkeiten, was die Türkei angeht, sichern. Eine der Bedingungen ist die sofortige Freigabe der britischen Gefangenen.

Eisenbahnunglück.

Berlin, 1. Nov. (W. B. Amtlich.) Heute vormittag 3 Uhr 50 Min. fuhr der Militär-Urlaubszug 4026 vor dem Bahnhof Briesen (Mark) auf den abgerissenen und stehengebliebenen Schlußteil des Güterzuges 7708 auf. 19 Militärpersonen und der Schlußbremser des Güterzuges sind tot, 30 Militärpersonen schwer und 13 Militärpersonen und 2 Mann vom Zugpersonal sind leicht verletzt. Den Verletzten leistete der im Urlaubszuge befindliche Militärarzt die erste Hilfe. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 2. Nov. Allerheiligen und Allerseelen, zwei stille, ernste Tage in dieser bewegten Zeit, liegen hinter uns. Mit Blumen und Kranzen wurden die Gräber unserer in ewigem Schlaf ruhenden Lieben bedeckt; aber wie viele, die keine liebende Hand schmücken kann an diesen den Toten geweihten Tagen, liegen fern in Feindesland und wie viele sind wieder hinzugekommen, seit dem vorjährigen Allerheiligen- und Allerseelentage? Gestern nachmittag fand, wie alljährlich, die übliche Prozession auf dem neuen Friedhof unter zahlreicher Beteiligung statt. Heute früh wurde in der kathol. Pfarrkirche für die Verstorbenen der Pfarrei und die gefallenen Krieger ein Traueramt abgehalten. — Am letzten Sonntag im Kirchenjahre, dem Totensonntage, gedenkt die evangelische Christenheit ihrer Heimgegangenen.

* Der Unterricht an der Taunusrealschule beginnt wieder nächsten Montag, vormittags 8 Uhr.

* Reilheim, 31. Okt. Der hiesige kath. Jünglings-Verein brachte am Sonntag Abend vor einem zahlreichen Publikum im Saale des Gasthauses „Zum Taunus“ das Schauspiel: „Des Königs Sturz“ von Peter Hippolytus Böhlen, vom hiesigen Franziskanerkloster, zur Aufführung. Die gutgelungene Wiedergabe erntete reichen Beifall der Anwesenden und es verdient die zweite Aufführung am Sonntag den 3. November einen ebenso reichen Besuch wie die erste.

Der Abendbericht.

Gewaltiges Ringen im Westen.

Feindliche Angriffe im Großen gescheitert.

Berlin, 1. Nov., abends. (W. B. Amtlich.)

An der Westfront nördlich Dünitz ist die Lage unverändert. Südlich Dünitz haben wir uns weiteren Angriffen durch Ausweichen auf die Schelde entzogen. Südlich Valenciennes kamen englische Angriffe an erfolgreichen Gegenangriffen zum Stehen.

Gewaltiges Ringen an der Aisnefront und zwischen Argonnen und Maas. Die Angriffe der Franzosen auf den Aisne-Höhen nordwestlich Chateau Porcien und beiderseits Vouziers sind bis auf örtliche Einbruchsstellen gescheitert. Die Angriffe der Amerikaner wurden in Linie Champigneulle-Bagnyville-Mireville aufgefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Gröner.



Die Sicherung
der Kriegsanleihe
ist und bleibt die erste
Ehrenpflicht des Reiches.
Darum zeichne!

Ein deutscher Vorschlag zur Einstellung der Luftangriffe hinter der Front.

Ueber einen deutschen Vorschlag zur Einstellung der Luftangriffe hinter der Front heißt es in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ halbamtlich: Die deutsche Regierung hat aus Gründen der Menschlichkeit, und um wichtige Kulturgüter auf beiden Seiten zu erhalten, den anderen Kriegführenden durch Vermittlung der schweizerischen Regierung vorgeschlagen, Luftangriffe hinter dem Operationsgebiet künftighin gegenseitig zu unterlassen. Die deutschen Luftstreitkräfte haben schon Anfang Oktober entsprechenden Befehl erhalten. Trotzdem haben die Gegner noch in jüngster Zeit gegen eine Anzahl deutscher Städte Bombenangriffe unternommen, die zahlreiche Opfer unter der bürgerlichen Bevölkerung gefordert haben.

Von nah und fern.

Eronberg, 1. Nov. Für 400 Zentner rote Rüben, die die Stadt zur Abgabe an die Bürgerschaft vom Kreislebensmittelamt bezogen hat, werden sich bisher trotz wiederholten Angebotes keine Abnehmer. Jetzt bietet der Magistrat, die Rüben für 8 Mark den Zentner als Viehfutter an. Hierzu bemerkt der Magistrat, wenn die Rüben jetzt nicht zu Futterzwecken Verwendung finden, die Ware also verderben muß, daß dann in Zukunft von der Stadt ähnliche Bestellungen nicht mehr gemacht werden. — Die Stadt hat schon wiederholt schlechte Erfahrungen im Kriege in dieser Beziehung gemacht.

Frankfurt, 2. Nov. Das Schöffengericht verurteilte den Vorseher der Hedderheimer Brotkommission, Julius Ehlers, der eine Frau aus dem Kommissionszimmer hinausgeworfen hatte, daß sie stark blutete, wegen Körperverletzung zu 300 M. Geldstrafe.

Altenskirchen, 1. Nov. Einer Witwe wurden, während sie auf dem Felde war, durch Einbruchsdiebstahl seitens eines fremden Mannes Tausend Mark an barem Gelde gestohlen.

Berlin, 1. Nov. In dem Prozeß gegen eine organisierte Bande von Broschürenfälschern, der seit dem 23. September, also volle sechs Wochen das Schwurgericht des Landgerichts 1 beschäftigt hatte, wurde gestern das Urteil gesprochen. Der Hauptangeklagte, der Kaufmann Andreas Boirada wurde zu 10 Jahren Zuchthaus, die übrigen Angeklagten zu Freiheitsstrafen von 4 Monaten bis zu 6 Jahren verurteilt. Die Angeklagten hatten eine eigene Druckerei für Brot- und Fettarten eingerichtet, die die gefälschten Lebensmittel auszuweisen zu hohen Preisen in allen Bevölkerungsklassen abgesetzt.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

24. Sonntag nach Pfingsten.
Vormittags 7 1/2 Uhr Frühmesse. Zu derselben gemeinsame Kommunion des Marienvereins.
9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 3 Uhr Schlußandacht des vom hochwürdigsten Herrn Bischof angeordneten Friedensbitttages.
Am Montag Wiederbeginn der Kinderbewahrschule, am Dienstag des Puzums.

Kirchliche Nachrichten aus der evangel. Gemeinde Königstein.

Reformationsfest (3. November 1918).
Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde Falkenstein.

Sonntag, 3. November, vormittags 11 Uhr, Gottesdienst.

Bekanntmachung.

Die 3. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. ds. Mts. in den Vormittagsstunden von 8 1/2—12 1/2 Uhr erhoben.

Es wird gebeten, die Beträge abgezählt bereit zu halten.

Stadtkasse Königstein: Gläser.

Am 2. November 1918 sind zwei Bekanntmachungen:
a) „Nr. 1/11. 18. S. 2, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Cocablättern und Cocain“;
b) „Nr. 2/11. 18. S. 2, betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Pfefferminzkräutern, -tee, -blättern“
erlassen worden.

Der Wortlaut der beiden Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.
Stells. Generalkommando 18. Armeekorps.

Kartoffel-Ernteergebnis

des

Gde. Nr.	Früh- u. Spät- Kartoffeln		Gesamt- Ernte	Beabsichtigte Kartoffel- anbaufläche für das Jahr 1919	Bedarf an Früh- u. Spät- Kartoffeln	
	Str.	Str.			Str.	Str.

Es wird hiermit die Richtigkeit meines Ernteergebnisses bescheinigt:

Königstein i. T., den 1918.

Unterschrift der Erzeugers oder Stellvertreters:

Alle diejenigen Personen, welche mehr als 200 Quadratmeter (acht Ruthen) Kartoffeln angebaut haben, werden aufgefordert, ihre Ernte auf obigem Formular einzutragen, und am 4. November auf Zimmer 7 des hies. Rathhauses abzugeben.

Königstein im Taunus, den 30. Oktober 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Kartoffel-Bezugscheine.

Die bei uns beantragten, auf den Landwirt lautenden Bezugscheine sind umgehend auf den Rathaus, Zimmer 3, in Empfang zu nehmen.

Königstein, den 31. Oktober 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Kartoffel-Versorgung.

Montag, den 4. November d. Js. werden im Rathaus 1000 Bezugscheine für die 2. Rate Winterkartoffeln an diejenigen Haushaltungen ausgegeben, die von der Stadt versorgt werden und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Brotkarten-Nr. 1—150 vormittags von 8—9 Uhr
" 151—300 " " 9—10 "
" 301—450 " " 10—11 "
" 451—600 " " 11—12 "
" 601—800 nachm. " 2 1/2—3 1/2 "

Die Reihenfolge ist genau einzuhalten und Brotkarte vorzulegen. Für Wechselgeld ist Sorge zu tragen.
Königstein, den 2. November 1918.

Der Magistrat: Jacobs.

Schwere Simentaler
Fahrkuh,
trächtig, hat zu verkaufen
Franz Fischer, Viehhändler, 83,
Ruppertsheim i. T.

Eine hochträgliche,
mittelschwere
Kuh steht zu
verkaufen
bei Joh. Fischer Jr., Bornstr. 25,
Ruppertsheim.

Eyrungsfähiger
Ziegenbock
zu kaufen gesucht. Mündl. od.
schriftl. Ang. mit Preis an die
Geschäftsst. d. Btg.

Schöne
**Einleg-
schweine u. Läufer**
sind von Montag ab
preiswert zu haben
bei E. Gebert, Niederhofheim,
— Fernruf Eichen 47. —

Von Selbstkäufer zu kauf. gel.
Villa oder Landhaus
mit Garten in Königstein od.
Falkenstein. Gest. Ang. a. d.
Geschäftsst. dieser Zeitung.

Sehr schönes weißes
Schrankpapier
in 10-Meterrollen zu
haben bei
Ph. Kleinböhl, Königstein,
Fernruf 44; Hauptstraße 41.

Arbeiterinnen gesucht
Enameline-Werke Höchst a. M., Bahnstrasse 2.

Kohlen
und 1 Kufe Ziegelmist
wegen Umzug i. Taunus geg.
Sonntags abzugeben. Angeb.
u. N. 100 an die Geschäftsst.

Stenotypistin
für stundenweise Abendbe-
schäftigung in Königstein gel.
Schriftl. Angeb. unter N. M.
29 an die Geschäftsst.

Mädchen gesucht.
Für kleinen Haushalt in
Wiesbaden wird ein zuverläss.
Mädchen gesucht.
Fürzuheilen Altkönigstr. 6,
Königstein.